



Mehr Geld für Bildung: Demo der IG Metall-Jugend am 30. September 2010 in Hannover gegen die Bildungspolitik in Niedersachsen

Fotos: Walter Schmidt/Novum (2), FM (3)

Mit Schulden in den Job

IG METALL STARTET KAMPAGNE GEGEN STUDIENGEBÜHREN

Unbeirrt hält Niedersachsen als letztes Bundesland an den 2007 eingeführten Studiengebühren fest. Mit allem drum und dran verschuldet sich manch ein Student mit bis zu 30 000 Euro, bevor er ins Berufsleben startet. Die Studiengebühren gehören abgeschafft, meint die IG Metall. Sie seien unsozial und ungerecht.

David McAllister und Johanna Wanka wanken nicht. Sie stehen unbeirrt und erdverwachsen zu den Studiengebühren. Das brachte allein im letzten Jahr 106 Millionen Euro in die Kasse.

Dabei sind der Ministerpräsident und seine Wissenschaftsministerin die letzten Dinosaurier ihrer Art. Denn selbst in Bayern hat Horst Seehofer schon im letzten Jahr erklärt, die Studiengebühren streichen zu wollen. Und

wenn bei der Landtagswahl am 20. Januar 2013 die SPD den Regierungschef stellt, sollen die Studiengebühren »so rasch wie möglich« abgeschafft werden.

Die Gebühren seien »sozialverträglich ausgestattet«, argumentiert die Landesregierung. »Wer ein Darlehen dafür aufnimmt, muss es erst zurückzahlen, wenn er genug dafür verdient.« Was die Landesregierung für »sozialverträglich« hält, stößt

bei Jan Alberts auf Missbilligung. Der 23-jährige Student der Elektrotechnik spart jeden Monat 640 Euro Schulden an: 400 muss er für ein firmengebundenes Stipendium zurückzahlen, wenn er statt einem Bachelor-Abschluss seinen Master machen will. Und 240 Euro sind Bafög-Schulden.

In vier Jahren Regelstudienzeit käme er also auf einen Berg von 30 720 Euro Schulden – ein schöner Start in die Berufswelt! ■



CAMPUS-TOUR DER IG METALL



Garnet Alps, 31, in der Bezirksleitung unter anderem zuständig für Studierende.

Warum startet die IG Metall eine Unterschriftenaktion gegen Studiengebühren?

Alps: Weil sie sozial ungerecht sind. Viele Studenten wandern aus Niedersachsen ab. Wir sind ohnehin Weltmeister in sozialer Auslese. Nur 17 Prozent der Studenten kommen aus Arbeiterfamilien. Die soziale Undurchlässigkeit des Bildungssystems wird dadurch drastisch verschärft. Und Studiengebühren treffen vor allem unsere Mitglieder. Wir werden ab sofort auf einer Campus-Tour von Braunschweig bis Osnabrück mobil machen.

Hier kann man sich beteiligen:

► www.aufruf.hochschulinformationsbuero.de



Lena Melcher, 25, 11. Semester Politikwissenschaften an der Uni Hannover. Schreibt gerade an ihrer Masterarbeit.

Hat nach dem Abi gejobbt, sich dann mit einem Studienkredit in Höhe von 6000 Euro verschuldet.

»Es ist kein schönes Gefühl, mit hohen Schulden in den Beruf zu starten. Zumal ja noch gar nicht klar ist, ob ich nach dem Studium überhaupt eine gut bezahlte Stelle finden werde.«



Jan Alberts, 25, 3. Semester Elektrotechnik an der FH Hannover. Vorher Ausbildung als Elektroniker bei Bosch

in Hildesheim. Zahlt pro Semester 500 Euro Studiengebühren und 350 Euro Verwaltungskosten und muss nebenher jobben.

»Ich verschulde mich jeden Monat mit 640 Euro. Es ist sozial ungerecht, jungen Leuten gerade aus Arbeiterfamilien die Aufstiegschancen mit Studiengebühren zu erschweren.«



Christina Losing, 24, 1. Semester Betriebswirtschaft an der FH Ostfalia in Wolfsburg. Arbeitete nach ihrer Ausbildung bei VW in Braunschweig

als Produktionshelferin, um fürs Studium zu sparen. Hat jetzt einen Job als Kellnerin.

»Ich wollte eigentlich nach der Ausbildung gleich studieren, musste aber erstmal arbeiten und lebe jetzt vom Erspartem, denn Bafög muss man ja auch zur Hälfte zurückzahlen.«

Rentendebatte in den Betrieb

IG METALL ERÖFFNET KAMPAGNE

Mit einer Aktionskonferenz am 17. Oktober in Hannover mit über 250 Betriebsräten eröffnete die IG Metall die Kampagne für flexible Übergänge in die Rente. Betriebsräte und Vertrauensleute berichteten aus der Praxis. Jetzt sollen die Abgeordneten eingebunden werden.

Einer der wenigen Hebel, vorzeitig in die Rente zu gehen, ist derzeit die tarifliche Altersteilzeit. Das ist das Fazit der Rentendebatte auf der Konferenz in Hannover.

»Wir brauchen eine neue, vom Staat geförderte Altersteilzeit, wenn dafür im Gegenzug junge Menschen eingestellt werden«, fasste Bezirksleiter Hartmut Meine die Diskussion zusammen.

Auf der Tarifebene müsse die Altersteilzeit ausgebaut werden, forderten etliche Betriebsräte. Etwa sei die Quote von derzeit vier Prozent in der Metallindustrie



Berichte aus der Praxis (v.l.): Die drei Rentenberater der IG Metall Rolf Meier (Hannover), Diethelm Langer (Hildesheim) und Roland Oberhack (Magdeburg)

Hartmut Meine kündigte an, die Rentendebatte jetzt in die Betriebe

tragen zu wollen. So sollen neben Aktionswochen im Betrieb und auf den Marktplätzen auch die Bundestagsabgeordneten einbezogen werden. ■

Hier kann sich jeder beteiligen:
www.gut-in-rente.de
 → Brief an den Abgeordneten



Podiumsdiskussion mit Politikern (v.l.): Annelie Buntenbach (DGB), Matthias Birkwald (Linke), Thomas Müller (IG Metall), Anton Schaaf (SPD) und Thomas Schremmer (Grüne).



Berichte aus den Betrieben (von links): Gerda Küker (Bardusch), Peter Gruber (Salzgitter Flachstahl), Andreas Heim (VW Wolfsburg) und Birgit Gärtner (RFS Hannover)

Foto: Walter Schmidt/Novum (9)

IN KÜRZE

Nachwahl bei der IG Metall in Osnabrück

Aufgrund des plötzlichen Todes des Ersten Bevollmächtigten Hartmut Riemann

wurde am 5. November Peter Spiekermann, 58, zum Ersten Bevollmächtigten

der IG Metall Osnabrück gewählt. Spiekermann war seit 2005 Zweiter Bevollmächtigter. Seine Funktion übernimmt Stephan Soldanski, 37, seit 2001 Gewerkschaftssekretär in Osnabrück.



Peter Spiekermann und Stephan Soldanski

Fotos: FM

Wechsel bei der IG Metall in Halberstadt

Ab 1. Dezember 2012 leitet Tatjana Stoll, 51, die IG Metall in Halberstadt. Stoll,

die seit 2004 Zweite Bevollmächtigte war, ist Volljuristin.

Ihr Vorgänger Rüdiger Schnell, 58, wechselte in die Freizeitphase der Altersteilzeit. Der studierte Maschinenbau-Ingenieur Schnell ist ein Mann der ersten Stunde, war seit 1991 Zweiter, ab 2004 Erster Bevollmächtigter.



Tatjana Stoll und Rüdiger Schnell

Fotos: FM



DIE ANGST VOR ZEBRASTREIFEN UND KANTINENTABLETTS

Die IG Metall hat eine Aufklärungskampagne gestartet, um die Rentendebatte in die Betriebe zu tragen.

So wurden Anfang November 120 000 Flugblätter in den Betrieben aller Branchen in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt verteilt. Grund für den Arbeitgeberverband Nieder-

sachsenMetall, in einem »Sonderrundschreiben« zu warnen: Die IG Metall wolle nur »Druck auf die Politik ausüben«. Wohl wahr. So dürfe die »Auslegung symbolischer Zebrastreifen mit der Aufschrift 'Flexible Übergänge schaffen'« ebenso wenig geduldet werden wie



die »Bestückung von Tablettis in den Kantinen mit Einlegern« mit Botschaften zur Rentenpolitik.

Andernfalls bestünde »die Gefahr«, dass

die IG Metall auch noch Aktionstage »zu anderen gesellschaftspolitischen Themen« durchführen werde.

Impressum

IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, E-Mail: Norbert.Kandel@igmetall.de

Homepage:

www.igmetall-niedersachsen-anhalt.de

Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel.

200 Einstellungen nach der Krise

**BAKER HUGHES
IN CELLE**

Baker Hughes ist auf der Überholspur. Satte Gewinne und volle Auftragsbücher haben dazu geführt, dass rund 200 Beschäftigte in Celle eingestellt wurden. Der Betriebsrat setzt sich auch für unbefristete Einstellungen von Leiharbeitern und Auszubildenden ein.



Betriebsräte (von links): Lanadal Lazarus, Andreas Hahn, Irmgard Jacobi, Jens Porombka (Ersatzmitglied), Daniela Bretthorst, Steffen Rosenberger, Ilona Meyer, Christian Petrick, Günther Böhning (Betriebsratsvorsitzender und Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats), Ronny Dressler, Michaela Stritzke, Thomas Gärtner, Thorsten Jahnke, Harald Grau und Julian Bollbach (Ersatzmitglied). **Nicht im Bild:** Dirk Thole (stellvertretender Betriebsratsvorsitzender) und Carmen Jahnke

Baker Hughes ist einer der wichtigsten Arbeitgeber in Celle. Das Unternehmen ist seit den fünfziger Jahren in Niedersachsen. Noch in den sechziger Jahren arbeiteten dort rund 300 Menschen. Heute bietet das amerikanische Unternehmen 1 515 Beschäftigten ein Betätigungsfeld, darunter Fachkräften wie zum Beispiel Mechaniker, Elektroniker, Ingenieure, Techniker, IT-Spezialisten, Zerspaner, Industriemechaniker Lageristen, Kaufleute oder Produktdesigner.

Viele Berufe bildet Baker Hughes auch aus. »Wir setzen uns jedes Jahr für die Übernahme der

Azubis ein«, berichtet Betriebsratsvorsitzender Günther Böhning, 61, der seit 37 Jahren an Bord ist. »Wir wollen die Mannschaft jung halten. Deshalb müssen wir unsere Auszubildenden auch an das Unternehmen binden.«

2013 wird aus allen Bereichen jeweils ein Ausgelernter fest eingestellt. Alle anderen werden befristet übernommen. Sie bekommen aber spätestens nach zwei Jahren einen Festvertrag. Neben der Ausbildung werden auch Duale Studenten, die ihren technischen Master machen wollen, beschäftigt.

Baker Hughes ist seit 2010 wieder auf der Überholspur. Die Krise

Ende 2009 hat das Unternehmen mit fünf Monaten Kurzarbeit überbrückt und so Entlassungen vermieden. Seit 2011 wurden wieder rund 200 Mitarbeiter eingestellt, davon auch viele Leiharbeiter. »Wir kommen leider ohne Leiharbeit nicht aus«, sagt Böhning. »Amerikanische Unternehmen berechnen die Produktivität nach Kopffzahlen, so dass wir Einstellungen immer sehr gut begründen müssen.«

Doch Betriebsrat und Personalleitung ziehen am Standort Celle an einem Strang. »Bei uns wird vieles über den kurzen Draht geregelt wie etwa Arbeitsplätze für ältere oder gehandicapte Kolleginnen und Kollegen«, erläutert Böhning.

Böhning sind Menschen wichtig. Er engagierte sich als Suchtbeauftragter im Unternehmen und in sozialen Netzwerken der Region. Gewerkschaftlich ist er im Ortsvorstand der IG Metall und im DGB aktiv. Außerdem hat er ein Netzwerk mit Betriebsräten aus unterschiedlichen Branchen aus Celle und dem Landkreis aufgebaut. »Nur wer handelt, kann auch etwas verändern, meint der gebürtige Pellwormer. ■

JAV GEWÄHLT



Julia Merkmann und Hauke Busch nutzen die Wahl.

Jugend- und Auszubildendenvertreter (JAV): 69 Azubis konnten am 7. und 8. November fünf JAVIs bei Baker Hughes wählen. Gemeinsam mit dem Betriebsrat werden sich die JAVIs für die Azubis und ihre Belange einsetzen.



FIRMENPROFIL

Baker Hughes: eine der führenden Erdöl- und Gas-Service-Gesellschaften der Welt

Produkte: Bohr- und Fördersysteme für die Erdöl- und Gas-Industrie

Gewinn weltweit: 439 Millionen US-Dollar (343,79 Millionen Euro) im zweiten Quartal 2012

Beschäftigte: rund 58 000, davon 1 515 in Celle

Ausbildung: 69 Azubis und 22 Duale Studenten in Celle

Interessenvertreter: 15 Betriebsräte, 5 JAVIs und 1 Schwerbehindertenvertreter in Celle. Der Betrieb ist tarifgebunden und gut organisiert.

Impressum

IG Metall Celle-Lüneburg:
Trift 16, 29221 Celle. Telefon:
05141-27 490.
Büro Lüneburg: Heiligen-
geiststr. 28, 21335 Lüneburg.
Telefon: 04131-764 20. E-Mail:
celle-lueneburg@igmetall.de

► www.celle-lueneburg.igmetall.de

Redaktion: Rainer Näbsch und
Sabine Schwarz (verantwortlich)

Betriebsräte bei Loro werden gemobbt

LOROWERK IN
BAD GANDERSHEIM

Das Thema Mitbestimmung ist im Lorowerk offensichtlich unerwünscht. Systematisch behindert Geschäftsführer Jörg Marten die Betriebsratsarbeit. Im Büro steht das Buch: »Wie zeige ich dem Betriebsrat seine Grenzen«. Das hat Symbolkraft. Demokratisch und zukunftsweisend für das Überleben des Unternehmens ist es jedoch nicht.



Die Betriebsräte Wolfram Picke, Hartmut Kronemann, Reiner Lüttge und Andre Kath (von links) lassen sich nicht unterkriegen: »Wir müssen uns immer absichern, damit wir nicht angreifbar werden.«

»Wir sind Ärger gewöhnt«, erzählt Betriebsratsvorsitzender Reiner Lüttge. »Als unser alter Chef noch da war, wurden die Dinge besprochen und umgesetzt.« Heute geht Hauptgesellschafter Wolfgang Vahlbrauk den Betriebsräten aus dem Weg. Andre Kath, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender: »Er rea-

giert auch nicht auf unsere Schreiben.« Stattdessen schaltet und waltet Geschäftsführer Jörg Marten. Lüttge: »Marten hat sich im Betrieb hochgearbeitet und macht seinen Job aus wirtschaftlicher Sicht nicht schlecht.« Das Unternehmen schreibt schwarze Zahlen und die Auftragsbücher sind voll.

Dieser Erfolg basiert auf der

»ganzheitlichen Betrachtung des Unternehmens, der Mitarbeiter und Produkte« schreibt das Management auf seiner Homepage. Die Realität ist zumindest bei der Wertschätzung der Beschäftigten und des Betriebsrats eine andere.

So liegen die Löhne und Gehälter rund zehn Prozent unter Tarif. Seit drei Jahren bildet das Unternehmen nicht mehr aus. Stattdessen werden Umschüler eingesetzt, die vom Arbeitsamt, der

Renten- oder Krankenkasse bezahlt werden. Nach der Umschulung werden sie wieder freigesetzt. Zudem werden Praktikanten der Fachoberschule eingesetzt.

Damit die Praktikanten bezahlt werden, haben die Betriebsräte eine Vereinbarung zur Vergütung der Praktika durchgesetzt. Kath: »Das war nicht einfach.« Die Kommunikation mit dem Geschäftsführer läuft sperrig. Teilweise lässt Marten seine Antworten auf Briefen ohne Briefkopf übermitteln.

Im Büro des Geschäftsführers steht ein Nachschlagewerk: »Wie zeige ich dem Betriebsrat seine Grenzen«. Das hat Symbolkraft. Seit Mai 2011 gehört nun auch dazu, dass einige Betriebsräte nicht zu Seminaren dürfen, weil Marten den »Sinn oder Unsinn dieser doch eher zusammengesuchten Schulungen bezweifelt«.

Es wird kaum eine Gelegenheit ausgelassen, um den Betriebsrat zu behindern. Als die Löhne in der Instandhaltung erhöht wurden, ging Andre Kath,

der 27 Jahre im Betrieb arbeitet, leer aus.

Die Betriebsräte könnten vieles einklagen, doch sie verzichten: »Wir wollen uns auf unsere Arbeit für die Kolleginnen und Kollegen konzentrieren«, sagt Lüttge. »Dabei behalten wir die Belange des Unternehmens immer im Auge. Deshalb belegen wir auch keine Seminare in unserer betrieblichen Hauptsaison im Sommer.«

Trotzdem wirft Geschäftsführer Marten den Betriebsräten vor, dass ihre Arbeitsleistung durch die Interessenvertretung leiden würde. ■



FIRMENPROFIL

Lorowerk K.H. Vahlbrauk GmbH & Co: Familienunternehmen in der vierten Generation, Hauptgesellschafter ist Wolfgang Vahlbrauk.

Produkte: Herstellung und Vertrieb innovativer, hochwertiger Systeme für die Dachentwässerungen für den Innen- und Außenbereich.

Beschäftigte: 226, davon 96 in der Produktion.

Azubis: keine Ausbildung mehr seit drei Jahren.

Betriebsräte: 9

Tarifvertrag: Nachwirkung des Manteltarifvertrags.

Löhne/Gehälter: rund zehn Prozent unter Tarif.

Das Recht mit Füßen getreten

Die Mitbestimmung ist ein Pfeiler unserer Demokratie



Albert Siemes von der IG Metall SNH

verankert wurde. Das Verhalten der Geschäftsführung im Lorowerk zeugt nicht nur

von der geringen Wertschätzung der Beschäftigten, die maßgeblich zu dem Erfolg des Unternehmens beigetragen haben, sondern es tritt auch das Recht und die Würde der Menschen mit Füßen. Die Belegschaft hat diesen Betriebsrat als ihre Vertretung gewählt. Da ist es nur recht und billig, diesen als Ansprechpartner zu akzeptieren und einen Dialog zu führen, der im Sinne des Unternehmens und der Beschäftigten ist. ■

Impressum

IG Metall
Süd-Niedersachsen-Harz
Teichstraße 9-11,
37154 Northeim
Telefon 0 55 51-988 70-0

www.snh.igmetall.de
Redaktion: Martina Ditzell
(verantwortlich)

IG METALL-JUGEND

»Wir senden auf Radio Tonkuhle«

Die Mitglieder des Ortsjugendausschusses nutzen nicht nur den überbetrieblichen Austausch, der vielen JAVIs Anregungen für ihre Arbeit gibt. »Wir wollen auch unsere politische Arbeit verstärken«,



Tobias Scholz
Jugend-Projekt-sekretär

berichtet Tobias Scholz, der als Jugend-Projektsekretär Kontakt zu Radio Tonkuhle aufgenommen hat. Der lokale, nicht kommerzielle Sender aus Hildesheim ist der Initiator des Projekts und will den Metallern ein Forum geben, politische Themen und Forderungen der IG Metall vorzustellen. Die redaktionelle Umsetzung der Themen wird vom Sender unterstützt. Scholz: »Wir werden eine Arbeitsgruppe bilden. Wer Lust hat, mitzumachen, soll sich einfach bei mir melden.« (Tobias.Scholz@igmetall.de) In der geplanten Klausur des OJAs im Februar 2013 werden die Arbeitsschwerpunkte für das Jahr 2013 festgelegt. »Hierzu sind alle Mitglieder unter 27 Jahre herzlich eingeladen.« Eine Idee ist, ein Antifa-Netzwerk aufzubauen. ■

Impressum

IG Metall
Alfeld-Hameln-Hildesheim,
Bahnhofstraße 18-20, 31785
Hameln, Telefon 0 51 51 -936
68-0; Alfeld, Telefon 0 51 81-
84 61-0; Hildesheim, Telefon
0 51 21- 76 95- 0

► www.alfeld-hameln-hildesheim.igmetall.de

Redaktion: Uwe Mebs
(verantwortlich)

Leiharbeit schafft Kinderarmut

DER OSTERHASE KOMMT AM 6. DEZEMBER

Die IG Metall-Jugend unterstützt mit einer Aktion auf dem Hildesheimer Weihnachtsmarkt das Projekt: »Wünsch Dir was!« Als Osterhasen verkleidet sammeln die Aktivisten Spenden für Kinder, die von Armut betroffen sind.

»Immer mehr Kinder leben in Familien, die sich mit Leiharbeit oder Hartz-IV über Wasser halten müssen«, informieren die Mitglieder des Ortsjugendausschusses (OJA) der IG Metall. Die Arbeitslosenzahlen sind in den letzten Jahren zwar gesunken. Doch der positive Schein trügt: Arbeitslose werden immer häufiger in ein Leiharbeitsverhältnis vermittelt, aus dem sie nur schwer wieder herauskommen. Oft reicht der Lohn für ein eigenständiges Leben ohne staatliche Unterstützung nicht aus. Wie die Bundesagentur für Arbeit berichtet, lag die Zahl der Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter 2011 bundesweit bei 910 000. Zwei Jahre zuvor waren es noch 580 000.

Dies wirkt sich direkt auf die Kinder aus. Für die Bedürfnisse und Wünsche des Nachwuchses bleibt kaum etwas übrig. Kinder aus armen Familien sind in vieler Hinsicht benachteiligt und leiden oft mehr unter den Folgen der Armut als an den materiellen Einschränkungen. Sie sind statistisch schlechter ernährt, öfter krank und fehlen häufiger in der Schule.

Die IG Metall-Jugend Alfeld-Hameln-Hildesheim fordert des-

halb: »Diesen asozialen Auswüchsen muss ein Riegel vorgeschoben werden. Wer voll arbeitet, muss auch ein Entgelt bekommen, das eine volle Teilhabe an der Gesellschaft garantiert.«

Mit einer Aktion am 6. Dezember auf dem Hildesheimer Weihnachtsmarkt soll die Öffentlichkeit weiter sensibilisiert werden. Die JAVIs verkleiden sich als Osterhasen. »Der Osterhase als Leiharbeiter muss halt jeden Job annehmen. Da kommt er dann auch schon mal zu Weihnachten, um seinen Kindern etwas zu schenken.«

Die Osterhasen werden Lebkuchen und einen Flyer »Kinderarmut durch Leiharbeit« verteilen. Außerdem wollen die Metallerrinnen und Metaller Spenden sammeln für das Projekt »Wünsch Dir was« der ev. Kirchengemeinde Bad Salzdetfurth. Die Spenden bekommen Kinder, die von Armut betroffen sind. Jedes Kind darf sich etwas im Wert bis zu 40 Euro wünschen.

Aufruf! Wer sich im Ortsjugendausschuss engagieren oder an der Weihnachtsaktion (auch mit Spenden) beteiligen möchte:

► Tobias.Scholz@igmetall.de



Mehr Geld für Leiharbeiter. Die IG Metall hat im Sommer einen Tarifvertrag für Leiharbeiter abgeschlossen. Seit 1. November bekommen Tausende von Leiharbeitern mehr Geld. Mehr Infos:

► www.igmetall.de
→ Tarife

Als JAVI weiß man mehr



Alexander Stillich, 20,
JAV-Vorsitzender bei Lenze OP

Gesellschaftspolitisches und betriebliches Engagement. »Ich bin gerne Jugend- und Auszubildenden-Vertreter (JAVI), weil ich mich für die Azubis bei uns im Betrieb einsetzen kann. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Betriebsräten bekommt man viele betriebliche Informationen. Das finde ich wichtig, um einen guten Job als JAVI zu machen. Zudem organisieren wir zum Beispiel auch eine Grill- und Weihnachtsfeier für die Azubis. Das fördert unseren Zusammenhalt.« Alexander Stillich ist Vorsitzender eines JAV-Gremiums mit fünf Mitgliedern bei Lenze Operations in Groß Berkel. Solidarität ist ihm wichtig. »Deshalb nehme ich auch an Demos und Veranstaltungen der IG Metall teil und bin aktiv im Ortsjugendausschuss, um auch gesellschaftspolitische Entwicklungen mitzugestalten.« Der Elektroniker für Geräte und Systeme meint: »Die Verknüpfung von betrieblichem und gesellschaftspolischem Engagement ist auch eine Abwechslung zu meinem technisch orientierten Job und bringt mich persönlich weiter.«

JUBILAREHRUNG

Unsere IG Metall-Jubilarer wurden im Oktober für ihre langjährige Mitgliedschaft geehrt. Kabarett, Lieder und Bilder führten mit einer Zeitreise durch »ihre« Jahrzehnte im Betrieb. Die Jubilarer und weitere Gäste fühlten sich erinnert und berührt.



VODAFONE D2

Am 26. Oktober gab es zeitgleich an allen Standorten der Vodafone D2 GmbH Betriebsversammlungen.

Auch in Hannover/Langenhagen haben rund 180 Beschäftigte gegen die Salami-taktik des Konzerns, gegen den Personalabbau der letzten Jahre und gegen die angekündigten weiteren Auslagerungen ihren Unmut geäußert.



Impressum

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 05 11 – 124 02-0
Fax 05 11 – 124 02-41
E-Mail:
hannover@igmetall.de

Internet:
► www.hannover.igm.de
Redaktion:
Dirk Schulze (verantwortlich),
Pia Pachauer

JAV-Wahlen 2012

INTERVIEW MIT TOBIAS SCHMALBACH

Auch die Firma Troester hat eine neue Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV).

Tobias Du bist neuer JAVi bei Troester. Wie war die Wahl?

Tobias Schmalbach: Aufregend. Die Wahl war im Oktober. Bei uns konnte nur ein neuer JAVi gewählt werden. Das war nicht einfach, aber letztendlich habe ich es geschafft.

Die Arbeit als Ein-Mann-JAV ist sicher nicht einfach.

Tobias: Ich werde das schaffen, denn ich werde eng mit meinem Stellvertreter Jan Breschek zusammenarbeiten. Außerdem haben wir einen guten Kontakt zum Betriebsrat. Das sind alte Hasen, die uns bei Problemen helfen können.

Was habt ihr Euch für die nächsten zwei Jahre vorgenommen?

Tobias: Auf jeden Fall möchten wir die gute Arbeit der alten JAV fortführen. Wichtig ist, dass wir weiterhin regelmäßig die Jugend- und Auszubildendenversammlungen organisieren, um mit den Azubis im Gespräch zu bleiben. Außerdem haben wir einen Fragebogen erstellt, um die aktuellen Themen der Kolleginnen und Kollegen zu erfragen. Danach werden wir dann unsere Arbeit planen. Natürlich setzen wir uns



Das neue JAV-Team von Troester

auch dafür ein, dass alle Azubis unbefristet übernommen werden. Das ist nicht einfach, aber unser erklärtes Ziel.

Da habt Ihr Euch viel vorgenommen. Viel Glück dabei! ■

Bitte prüft die Dezemberabrechnung

Es gibt mehr Geld für die Leiharbeitnehmer in der Metall- und Elektroindustrie.

Der Betriebsrat ist aktiv. Clars Kudla, Betriebsratsvorsitzender, und Peter Gärtner, stellvertretender Vorsitzender bei Krauss Maffei Berstorff, erklären: »Wir hatten ein Gespräch mit der Personalabteilung. Der zentrale Punkt war die Umsetzung der Branchenzuschläge für die Kolleginnen und Kollegen in Zeitarbeit.« Die Zuschläge fallen nach

sechs Wochen Beschäftigung im Betrieb an. Der Betriebsrat hat in den letzten Wochen Leiharbeitnehmer und Leiharbeitnehmerinnen über das Thema informiert und sie darauf hingewiesen, die Dezemberabrechnung genau zu prüfen. Denn in der nächsten Dezemberabrechnung muss der Branchenzuschlag enthalten sein. Ein weiteres Beispiel dafür, wie

Betriebsräte helfen, ist die Firma Eiffel. Betriebsratsvorsitzender Raffael Stiller: »Eiffel zahlt an die Leihfirmen mehr Geld. Wir können aber nur mit Hilfe der Leiharbeitskollegen prüfen, ob das Geld wirklich in ihren Taschen ankommt. Vor einigen Tagen haben wir die Kolleginnen und Kollegen informiert. Wer noch Fragen hat, wir helfen gerne.« ■

Sorst Streckmetall kehrt in die Tarifbindung zurück

Mit dem einstimmigen Beschluss der gut besuchten Mitgliederversammlung Anfang November war die Tariffucht der alten Geschäftsführung seit März 2011 beendet.

Vorausgegangen waren seit Mai zahlreiche intensive Verhandlungen der betrieblichen IG Metall-Tarifkommission mit der neuen Geschäftsführung. Mit dem geschlossenen Sanierungstarif-

vertrag und der Rückkehr in den Arbeitgeberverband zeigten sich die anwesenden Mitglieder erleichtert über den erreichten Erfolg. Zuvor informierten sie sich über die Hauptbestandteile des Tarifvertrags: Investitionen, Beschäftigungssicherung und Entgelt. Besonders stand die Beschäftigungssicherung im Fokus. Auch die befristet Beschäftigten sind darin eingebunden.

Auf der Entgeltseite werden die Beschäftigten Einbußen bei den Sonderzahlungen bis Frühjahr 2014 hinnehmen, die Beschäftigungssicherung greift bis Ende 2014. Für die IG Metall-Verhandlungsführung bedankte sich Ingo Arlt für die gezeigte Geschlossenheit – insbesondere aber bei den direkt aus der Nachtschicht eingetroffenen Mitgliedern in der Versammlung. ■

Marina W. klagt die Entgeltgruppe 4 ein

**DANK DER KLAGE
RUND 380 EURO
MEHR IM MONAT**

Marina W. arbeitet seit 1980 bei der ZF Friedrichshafen AG in der Region Dümmer. Sie ist eine erfahrene Produktionsmitarbeiterin, die den Großteil der Maschinen bedienen kann. Deshalb wollte sie sich nicht mit der Entgeltgruppe 3 zufriedengeben und reichte mit Hilfe der IG Metall Klage ein.

Marina W. arbeitet seit über 30 Jahren für die ZF Friedrichshafen AG. Sie bedient im Werk für Schaltungssysteme verschiedene Maschinen in den sogenannten Produktionsinseln. Damit gehört die dreifache Mutter zu den rund 15 Beschäftigten, die flexibel und eigenverantwortlich den Großteil des Maschinenparks beherrschen. »Das muss sich auch bezahlt machen«, meint Marina W. Sie hoffte, bei der Einführung des neuen Entgelt-Rahmentarifvertrags 2006 in die Entgeltgruppe 4 zu kommen.

Sie wurde jedoch in die Entgeltgruppe 3 eingestuft. Im Vergleich zu ihrer alten Lohngruppe hatte sie zwar seit Juli 2006 rund 300 Euro mehr. Trotzdem war die Metallerin nicht zufrieden: »Die Eingruppierung entsprach nicht meinen Tätigkeiten und meinen Anlernzeiten (Qualifikation).«

Da die Eingruppierung zum Beispiel auch die Grundlage für die Prämienberechnung bei der ZF Friedrichshafen AG ist, hatte die Maschinenführerin in der Entgeltgruppe 3 auch weniger Prämienengeld. Marina W. wollte, dass die

Eingruppierung korrigiert wird. Zumal sie seit 2001 detaillierte Aufzeichnungen über Art und Umfang ihrer Tätigkeit führt und ihre Forderung belegen konnte.

»Diese Aufzeichnung zeigt, dass unsere Mandantin fast täglich zwischen unterschiedlichen Arbeitsplätzen wechselt«, erläutert Peter-Christian Voigt. Der Gewerkschaftssekretär und Jurist konnte mit dieser Aufzeichnung am 31. Mai 2010 Klage einreichen.



Peter-Christian Voigt von der IG Metall Nienburg-Stadthagen

»Die Erfolgchancen waren damit sehr gut. Denn bei Eingruppierungsklagen muss anhand einer tagebuchähnlichen Dokumentation über mehrere Monate durch den Kläger nachgewiesen werden, dass die Eingruppierung falsch ist.«

Diese Beweislast hält viele Beschäftigte davon ab, eine Eingruppierungsklage zu führen. Voigt:

»Auch die Gerichte scheuen sich vor diesen Verfahren, da sie sehr zeitaufwendig sind. Doch man sollte sich nicht abschrecken lassen, wie dieser Fall belegt.«

Marina W. bekam am 16. Dezember 2010 ihr Recht. Das Arbeitsgericht Nienburg billigte ihr die höhere Eingruppierung rückwirkend zum 1. September 2009 zu. Eine entsprechende Nachberechnung und Auszahlung der sich ergebenden Differenzbeträge zwischen den Entgeltgruppen sollte erfolgen.

Doch die Personalleitung des Automobilzulieferers ging am 21. Januar 2011 in die Berufung. Im Dezember 2011 konnten sich die Parteien dann auf einen Vergleich vor dem Landesarbeitsgericht in Hannover einigen: Die Eingruppierung in die Entgeltgruppe 4 muss erfolgen. Statt der Nachzahlung erhält Marina W. eine Sonderzahlung im Januar 2012.

»Das ist ein guter Kompromiss«, freut sich Marina W. Sie hat nun monatlich in der Entgeltgruppe 4 rund 380 Euro mehr als in der alten Lohngruppe. ■

RECHTSSCHUTZ

Juristen des DGB in den IG Metall Büros:



Birgit Diesperger, DGB-Juristin im Büro der IG Metall Stadthagen

Birgit Diesperger arbeitet beim DGB-Rechtsschutz in Hameln. Jeden Mittwoch von 10 bis 16 Uhr und nach Bedarf berät die erfahrene Juristin im Büro der IG Metall Stadthagen. Terminvereinbarungen über die IG Metall: 057 21 – 97 44-0.



Thomas Schlingmann, DGB-Jurist im Büro der IG Metall Nienburg

Thomas Schlingmann arbeitet beim DGB-Rechtsschutz in Bremen. Jeden Dienstag und Donnerstag von 9.30 bis 17 Uhr berät er im DGB-Service-Point im Gewerkschaftshaus in Nienburg. Terminvereinbarungen über die IG Metall: 050 21 – 96 00-0.

Zudem hat der Jurist ein Anwaltsbüro der Anwalts GmbH: EurAA – Anwälte für Arbeitnehmer in Nienburg.

Kostenloser Rechtsschutz für IG Metall-Mitglieder

Die IG Metall Nienburg-Stadthagen hat rund 3,3 Millionen Euro in den letzten vier Jahren erstritten.



Die IG Metall bietet ihren Mitgliedern ein umfassendes, kostenloses Rechtsschutz-Angebot. Jedes Mitglied kann sich zunächst in den beiden Büros der IG Metall in

Nienburg und Stadthagen beraten lassen. Je nach Fall wird dann die Vorgehensweise besprochen. Dabei arbeitet die IG Metall eng mit der DGB-Rechtsschutz GmbH zusammen. In den letzten vier Jahren wurden rund 3,3 Millionen Euro für die Mitglieder erstritten.

Bei arbeits- und sozialrechtlichen Auseinandersetzungen ist die DGB Rechtsschutz GmbH die größte Anbieterin Deutschlands. Sie bietet Mitgliedern kostenlose Rechtsberatung und Prozessver-

tretung – wenn nötig durch alle Instanzen.

Rechtsschutz wird gewährt bei arbeitsrechtlichen Differenzen, etwa beim Einkommen, bei Kündigung, bei Fragen zu Urlaub, Eingruppierung oder bei der Lohnfortzahlung. Auch wenn es um Mutterschutz, betriebliche Altersversorgung, Abmahnung oder Arbeitszeugnis geht. Sie berät kompetent bei Fragen zur Renten-, Arbeitslosen- oder der gesetzlichen Krankenversicherung. ■

Impressum

IG Metall Nienburg-Stadthagen
Probsthäger Straße 4
31655 Stadthagen und
Mühlenstraße 14
31582 Nienburg
Telefon 05721-97 44-0 und
05021-96 00-0

www.igmetall-nienburg-stadthagen.de

Redaktion: Thorsten Gröger
(verantwortlich)

TERMINE

Arbeitskreis Senioren

4. Dezember, 14.30 Uhr
Skat- und Kegeltturnier, Gre-
tescher Weg 75, Osnabrück-
Schinkel

Der Veranstaltungsplan für
2013 kann ab dem 14. De-
zember in der Verwaltungs-
stelle abgeholt oder telefo-
nisch angefordert werden
unter Telefon 05 41-3 38 38-
11 19.

HINWEIS

Die Verwaltungsstelle
ist vom 24. Dezember bis
einschließlich
4. Januar geschlossen.
In dringenden Rechts-
schutzangelegenheiten
steht die DGB Rechtsschutz
GmbH ab dem 2. Januar als
Ansprechpartner zur Verfü-
gung. Tel. 05 41-3 50 78-0

FROHES FEST

Das Team der Verwal-
tungsstelle wünscht allen
Kolleginnen und Kollegen
ein frohes Weihnachtsfest
und ein gutes neues Jahr.



Impressum

IG Metall Osnabrück
August-Bebel-Platz 1
49074 Osnabrück
Telefon: 05 41-3 38 38-11 19
osnabrueck@igmetall.de

www.osnabrueck.
igmetall.de

Redaktion:
Peter Spiekermann (verant-
wortlich), Marita Bengsch

Geschäftsführung neu gewählt

DELEGIERTEN- VERSAMMLUNG

Peter Spiekermann und Stephan Soldanski gewählt
Gute Arbeit – Gut in Rente

Am 5. November wählten die De-
legierten der Verwaltungsstelle
Osnabrück die neue Geschäfts-
führung. Die Nachwahl war auf-
grund des Todes von Hartmut
Riemann notwendig geworden.

Der bisherige Zweite Bevoll-
mächtigte Peter Spiekermann
wurde auf Vorschlag des Ortsvor-
standes zum neuen Ersten Be-
vollmächtigten gewählt. Er erhielt
90 Prozent der abgegebenen Stim-
men. Peter Spiekermann bedankte
sich für das ihm entgegen gebrachte
Vertrauen und kündigte an, dass er
den von Hartmut Riemann einge-
schlagenen Weg fortsetzen werde.

Zum Zweiten Bevollmächtig-
ten und Kassierer wählten die De-
legierten mit 91 Prozent der Stim-
men Stephan Soldanski. Er ist 37
Jahre alt und seit 2001 als Gewerk-
schaftssekretär in der Verwal-
tungsstelle Osnabrück tätig.



Peter Spiekermann und Stephan Soldanski nach der Wahl

Anschließend beschäftigte sich die
Delegiertenversammlung mit dem
Thema Rente. Stefanie Janczyk aus
dem Fachbereich Sozialpolitik
beim Vorstand der IG Metall in
Frankfurt stellte dar, dass eine
Rückkehr zur Rente mit 65 und ein
flexibler Ausstieg aus dem Arbeits-
leben finanzierbar sind. Allein die
Rücknahme der jetzt von der Bun-

desregierung beschlossenen Sen-
kung der Rentenversicherungsbei-
träge um 0,7-Prozent-Punkte wür-
de die Finanzierung schon fast
absichern. In der anschließenden
regen Diskussion waren sich die
Delegierten einig, dass wir eine
neue Altersteilzeit und eine ab-
schlagsfreie Rente nach 40 Versi-
cherungsjahren brauchen. ■

856 Jubilare feierlich geehrt

Die IG Metall ehrte langjährige Mitglieder

500 Kolleginnen und Kollegen
folgten der Einladung, in gemü-
tlicher Runde auf 25, 40, 50 und 60
Jahre Mitgliedschaft in der IG Me-
tall zurückzublicken. In der Osa-
brück-Halle bedankte sich der
Erste Bevollmächtigte, Peter Spie-
kermann bei den Jubilaren für ihre
treue Mitgliedschaft und lang-
jährige Unterstützung.

Treue Mitglieder. Geehrt wur-
den 856 Jubilare, darunter 357
Mitglieder mit 25-jähriger Mit-
gliedschaft, 214 mit 40-jähriger
Mitgliedschaft und 145 mit 50-
jähriger Mitgliedschaft. 140 Kolle-
ginnen und Kollegen, wurden in
diesem Jahr für ihre 60-jährige Ge-
werkschaftszugehörigkeit ganz be-
sonders geehrt.

Der Festredner, Jürgen Ker-
ner, geschäftsführendes Vor-

standsmitglied der IG Metall in
Frankfurt würdigte insbesondere
die Leistungen der 60jährigen Ju-
bilar, die maßgeblich am Wieder-
aufbau der Demokratie und der
Wirtschaft beteiligt waren. Ohne
ihre Anstrengungen und Bereit-
schaft zu kämpfen, wären heute

viele Annehmlichkeiten für uns
nicht gegeben Für den kulturellen
Teil des Abends sorgte die Osa-
brücker Blues Company.

Am Ende der Veranstaltung
waren sich alle einig, dass Ge-
werkschafter nicht nur streiten,
sondern auch feiern können. ■



Von links: Jürgen Kerner, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, Josef Rohling, ehemaliger Betriebsratsvorsitzender des Stahlwerkes Osnabrück und langjähriger Versichertenältester der LVA, Rolf Brandhorst, langjähriger Vorsitzender der GHK Geschäftsstelle in Melle (beide wurde für 60jährige Mitgliedschaft geehrt) Peter Spiekermann

TERMINE

Jahresabschluss- veranstaltungen der Senioren

■ **6. Dezember**, 15 Uhr,
ON Ost, Schützenhaus, Wol-
fenbüttel,

■ **6. Dezember**, 15 Uhr,
ON West,

Vereinsheim Glückauf,
SZ-Gebhardshagen,
Gustedterstr. 125

■ **12. Dezember**, 15 Uhr,
ON Nord, Gewerkschafts-
haus SZ-Lebenstedt

■ **13. Dezember**, 15 Uhr,
ON Nord, Gewerkschafts-
haus SZ-Lebenstedt

■ **13. Dezember**, 15 Uhr,
ON NordOst, Kleingarten-
verein »Fortuna« SZ-Thiede

■ **14. Dezember**, 16 Uhr,
ON Süd, Ratskeller SZ-Bad

■ **18. Dezember**, 14.30 Uhr,
ON Peine, Gasthaus Boden-
stedt /Konrad, Gadenstedt,
Am Geierberg 23

Skatturnier der Senioren

Unser jährliches Skatturnier für die IG Metall-Senioren wird am 24. Januar, um 14 Uhr, im Gewerkschaftshaus Salzgitter ausgetragen. Bitte meldet euch bei Kollegin Hilka Schärling persönlich an, da Ihr Euer Startgeld in Höhe von zehn Euro gleichzeitig mit der Anmeldung entrichten müsst.

Ihr findet die Kollegin im Gewerkschaftshaus Salzgitter, 3. Etage (9 bis 12 Uhr).

Impressum

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Str. 33
38226 Salzgitter
Telefon 0 53 41-88 44-0
Fax 0 53 41-88 44-20
E-Mail:
salzgitter-peine@igmetall.de
Internet:
igmetall-salzgitter-peine.de
Redaktion:
W. Räsche (verantwortlich),
I. Biethan, S. Schumann

19. Salzgitter-Forum

AKTIV GEGEN RECHTS

Gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit! Für Demokratie in Wirtschaft und Gesellschaft! Das Thema war in diesem Jahr mit Bezug zu den 80 Jährigen Geburtstag von Walter Gruber, Gerd Graw und Norbert Ließ ausgewählt worden.

Das Thema war in diesem Jahr mit Bezug zu den 80 Jährigen Geburtstagen von Walter Gruber, Gerd Graw und Norbert Ließ ausgewählt worden und über 170 Teilnehmer waren erschienen.

»Walter, Gerd und Norbert: das ist fast ein Viertel Jahrtausend Gewerkschaftsengagement«, stellte Wolfgang Räsche in seiner Eröffnungsrede fest. »Wir sind stolz darauf, was ihr in der IG Metall und in unserer Stadt geleistet habt!«

Unsere drei Kollegen waren 1991 führend bei der Gründung des »Bündnis gegen Gewalt und Fremdenfeindlichkeit« beteiligt. Werner Kubitzka erinnerte als Gründungsmitglied und damals zuständiger Bevollmächtigter der IG Metall an den konkreten Anlass der Bündnisgründung, die Aktivitäten vor Ort und die Notwendigkeit für die gewerkschaftliche Arbeit. »Für viele Menschen, die sich an dieser Bürgerbewegung beteiligten, war es eine nach-

haltige Erfahrung, dass es Probleme gibt, mit denen man sich auch auf der Straße auseinandersetzen muss«, erinnerte er und sein Fazit war: neben der wichtigen betrieblichen Arbeit, muss auch immer der politische Kampf in Parteien oder Bündnissen geführt werden.

Horst Schmitthenner, ehemaliges Vorstandsmitglied der IG Metall beleuchtete dann näher wie wichtig solche Bündnisse im Kampf gegen rechts sind. Denn »entschlossenes Handeln gegen die extreme Rechte lässt durch offizielle Stellen häufig zu wünschen übrig. Wir dürfen keine Gelegenheit auslassen, um Gegenöffentlichkeit herzustellen« und neben Gegendemos müssen wir auch immer wieder wichtige Aufklärungsarbeit leisten. »Wenn man den Rechtsextremismus wirksam bekämpfen will, dann braucht es mehr Sozialstaat. Eine humane und gerechte Gesellschaft, entzieht den Humus, auf dem Rechts-



Unsere Urgesteine der Arbeiterbewegung Walter Gruber, Norbert Ließ und Gerd Graw

extremismus gedeiht!« erklärte er unter großem Beifall.

Abschließend wurde im Forum diskutiert, dass die Bündnisarbeit nach wie vor einen hohen Stellenwert besitzt. Es gilt nun, die Aktivitäten rund um die Initiative »Respekt!« in die gemeinsame Arbeit mit einzubinden.

Dieter Dehm und sein »einstimmiger Männerchor« bestehend aus dem Pianisten Michael Lenz sorgten mit einem musikalischen Beitrag für einen angemessenen kulturellen Rahmen der Veranstaltung. ■

Aktiv im Betrieb – Seminare für Vertrauensleute

AKTIV IM BETRIEB UND KOMPETENT Die Vertrauensleute wahlen sind abgeschlossen. In 25 Betrieben wurden insgesamt 189 Vertrauensleute zum ersten Mal gewählt. Zum Einstieg in die neue Funktion bot die IGM SZ-PE zwei Seminare »Aktiv im Betrieb« an.

»Neu gewählte Vertrauensleute brauchen Orientierung von der IG Metall«, meint Nils Knierim, VK-Leiter bei der SZST. »Ich finde es wichtig, dass sie gleich von Beginn an über ihre Rechte und Aufgaben aufgeklärt und nicht allein gelassen werden.« Als Referent der IG Metall hat er mit einem Team zwei Seminare im Gewerkschaftshaus Salzgitter durchgeführt. »Wir konnten insgesamt 42 Vertrauens-

leute aus 12 Betrieben mit unseren Angeboten erreichen. Das war eine tolle Beteiligung«, meinen auch Jan Muschkeit und Oliver Lentzer aus dem Referenten-Team. »Es gab ein hohes Interesse der Kolleginnen und Kollegen, Informationen über ihre Aufgaben, über arbeitsrechtliche Zusammenhänge im Betrieb und über die Zusammenarbeit und Arbeitsteilung mit dem Betriebsrat zu erhalten.«

Aber auch der Erfahrungsaustausch kam nicht zu kurz. Die Organisation der Vertrauensleutearbeit ist von Betrieb zu Betrieb unterschiedlich. Was in einem Betrieb selbstverständlich ist, muss in einem anderen Betrieb erst noch durchgesetzt werden. In den

Seminaren konnten alle voneinander lernen.

»Die Rückmeldungen unserer Teilnehmenden waren positiv und das Stimmungsbarometer stieg von Tag zu Tag«, berichtet Nils Knierim. »Viele wollen als nächstes unser A1-Seminar besuchen. Das freut mich besonders, denn nur mit Bildung und Erfahrung können Vertrauensleute gefestigt und selbstbewusst auftreten.« ■



Der »zwölfte Mann« sagt »tschüss!«

**22 JAHRE AKTIV
FÜR IG METALL**

Ein Metaller der Ersten Stunde geht am 1. Dezember 2012 in die Freistellungsphase der Altersteilzeit: Günter Meißner. Er hat das Gesicht der Verwaltungsstelle Halle entscheidend geprägt.

Für so manchen Betriebsrat war Günter Meißner das, was für ein Fußballteam der Spiel entscheidende Fan ist: der zwölfte Mann. Wie kaum ein anderer hat der gelernte EDV-Techniker, seit 1991 Zweiter, seit 2000 Erster Bevollmächtigter Halle, die Geschicke der Betriebe in dieser Region mit beeinflusst. Vor seinem Ausscheiden aus dem Arbeitsleben baten wir den 59-Jährigen um eine kleine Reminiszenz.

Reinhard Mey besingt in einem Lied die guten Tage – Tage, an denen er eine Ritterrüstung trug und wie unverwundbar schien. Was waren solche guten Tage für Dich als Gewerkschafter, Günter?

Meißner: Unvergesslich ist mir ein Tag im Jahr 1991, als wir zusammen mit der Verwaltungsstelle Leipzig in einer spektakulären Aktion gegen die Treuhandpolitik demonstrierten. Das war ein starker öffentlichkeitswirksamer Coup! Fast vier Stunden lang haben wir die Autobahn am Schkeuditzer Kreuz dichtgemacht.

Oder der Warnstreik im Jahr 1993 zur Verbesserung des Bundesmontage-Tarifvertrages. Als Verantwortlicher der Region hielt ich zusammen mit Siemens-Monteuren die IC-Strecke Berlin-Hannover in Höhe des Bahnhofs Eilsleben besetzt.

Klingt nach Robin Hood ...

Meißner: Das Schöne war die Arbeit vor Ort. Es gab ja gerade bei den Monteuren richtig schlagkräftige Mannschaften, die vor den Betriebstoren standen und für ihre Forderungen kämpften.

Unvergesslich sind mir auch die Auseinandersetzungen um den Erhalt von Waggonbau Ammen-



Betriebsratsvorsitzender Jens Raddatz, IMO Merseburg, überreicht Günter Meißner (links) zum Abschied das Ehrentrikot für den »zwölften Mann«.

dorf. Der schönste Tag für mich, als wir 2003 die erste Schließung der Firma verhindert haben. Höhepunkt war die Betriebsversammlung mit Bundeskanzler Gerhard Schröder. Montag früh 7 Uhr hielt ich in Absprache mit Bezirksleiter Hartmut Meine die Rede zur Lage. Dass ich nicht aufgeregt war, wundert mich noch heute. Das Werk wurde dann Ende 2005 doch geschlossen. Klasse, dass um den Waggonbaunachfolger MSG ein Industriepark entstand. Froh bin ich auch, daran mitgewirkt zu haben, dass ein so wichtiger Betrieb wie MKM Hettstedt mit 1060 Mitarbeitern erhalten geblieben ist.

Wirst Du Dich nicht langweilen als Privatier nach so viel Turbulenzen?

Meißner: Ich bin jeden Tag gern zur Arbeit gefahren, weil ich wusste, ich kann Menschen helfen. Jetzt freue ich mich erst mal auf die besinnliche Adventszeit. 2013 warten handwerkliche Herausforderungen in meinem Wohnzimmer und auch in meinem Feriendomizil in Thüringen auf mich.

Aber ich werde es mir nicht nehmen lassen, im Januar unserem 100-jährigen Kollegen Fritz Arendt zum Geburtstag zu gratulieren. ■

FROHE FEIERTAGE

Ein schönes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünscht die IG Metall Verwaltungsstelle Halle-Dessau allen Kolleginnen und Kollegen.



Foto: Silvia Hauptmann

...und auch 2013 immer schön gelassen bleiben!

Impressum

IG Metall Halle-Dessau
■ Büro Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle
Telefon 03 45 – 135 89-0
E-Mail: halle@igmetall.de
www.halle.igmetall.de
■ Büro Dessau
Grenzstraße 5
06849 Dessau-Roßlau
Telefon 03 40 – 8 71 40
E-Mail: dessau@igmetall.de
www.dessau.igmetall.de
Redaktion:
Almut Kapper-Leibe (verantwortlich), Jutta Donat

Niedriglohnsektor führt zu Armut

Landesarmutstag Sachsen-Anhalt fordert Verteilungsgerechtigkeit.

»Arm ist ein Mensch dann, wenn er den ganzen Tag damit beschäftigt ist, das Existenzminimum seines Tages zu organisieren« definierte Halles Sozialbeigeordneter Tobias Kogge auf dem Landesarmutstag im November das Armutsphänomen. Gerade kinderreiche Alleinerziehende seien besonders von Armut betroffen, geht aus dem brandaktuellen Kin-

derarmutsbericht der Stadt Halle hervor.

Was läuft schief in Deutschland, wenn sechs Millionen Menschen, fast jeder Fünfte, von Armut bedroht sind?, fragten DGB, AWO und weitere lokale Akteure die Politik. Sie mahnten in einer gemeinsamen Resolution kurz vor dem Bundestagswahljahr mehr Verteilungsgerechtigkeit an. ■



Sozialdezernent Tobias Kogge erläutert den Kinderarmutsbericht der Stadt Halle.

Herzlichen Glückwunsch zum 100. Geburtstag

Pünktlich zum 100. Geburtstag gratulierten am 14. November Sybille Brandt, Seniorenbetreuerin der IG Metall Magdeburg-Schönebeck, und Horst Meyer vom Magdeburger Seniorenarbeitskreis Hedwig Schumacher zu ihrem Ehrentag. Zu den Gratulanten zählte auch ein Alpaka aus dem Magdeburger Zoo, das die Seniorin bereits zum 95. Geburtstag als Patenschaft geschenkt bekommen hatte. Hedwig Schumacher freute sich über die Glückwünsche und nahm den Medienrummel um ihre Person mit Gelassenheit wahr. Sie ist seit 1956 Mitglied der IG Metall und verbringt ihren Lebensabend in einem Seniorenheim.



ALLES GUTE

Wir gratulieren zum Geburtstag im Dezember:

■ **95 Jahre** Ruth Karrer

■ **92 Jahre**

Gerhard Fischer, Helene Seifert, Franz Ackermann, Elfriede Wilkowski

■ **91 Jahre** Herbert Woltmann, Gerhard Meinecke

■ **90 Jahre** Ilse May

■ **88 Jahre**

Samuel Zielke, Helmut Radant, Käte Hahnemann

■ **87 Jahre** Erich Albrecht, Elisabeth Walkowiak,

■ **86 Jahre** Hermann Wollschläger, Herbert Müller, Heinz Hartkopf, Helmut Berger, Kurt Teitge

■ **85 Jahre** Horst Nagel

■ **80 Jahre** Hans Joachim Warnke, Ernst Meiburg, Erwin Wolff, Rudi Ostrowski, Charlotte Zellmann, Rainer Wohlrab

■ **75 Jahre** Ingrid Eymeß, Werner Malewski, Walter Siebert, Wolfgang Obst, Bernhard Hennige, Baerbel Kaatz, Horst Glaue, Heinz Bartel, Helene Francke, Siegfried Rapsch, Karin Uhlmann, Christa Schruppf, Günter Freitag, Ilse Dorbritz, Wolfgang Bertag, Dietrich Lambert, Gerald Schmidt, Helmut Wiese, Helmut Reiter, Joachim Bindhack, Ilse Cieplicki, Gerda Lauenroth, Helga Herbst, Wolfgang Kulling, Heinz-Joachim Dallmann

■ **70 Jahre** Hans-Joachim Artelt, Barbara Pallas, Franz Kraus, Peter Leuschner, Peter Tauselt, Marlis Haupt, Barbara Haberstroh, Manfred Habacker, Eichardt Köppen, Christa Oeding, Helmut Blumberg, Hannelore Schöntaube, Günter Hentrich, Anton Hipler, Marlies Baier, Dieter Kümmer, Gerd Bröddler, Klaus Mundo, Ernst Treffkorn, Manfred Bernick, Gisela Jäkel, Fritz Linkohr, Wolfgang Krüger

Ehrung unserer Jubilare

DANK FÜR EURE TREUE

Bei fünf Jubilarehrungen in Magdeburg, Schönebeck, Aschersleben und Stendal konnten wir in diesem Jahr in feierlicher Atmosphäre mit kultureller Umrahmung insgesamt 660 Jubilare ehren. Wir danken allen Mitgliedern, die unserer Gewerkschaft jahrelang ihre Treue gehalten haben.



Am 8. November wurde die Tarifkommission für das Bosch Communication Center gewählt. 25 Kolleginnen und Kollegen der Standorte Magdeburg und Berlin vertreten nun die Arbeitnehmerseite im Kampf für einen Tarifvertrag. Die Mitglieder werden im nächsten Jahr in die Verhandlungen mit dem Arbeitgeber gehen. →

Impressum

IG Metall
Magdeburg-Schönebeck
Ernst Reuter-Allee 39 (City Carré)
39104 Magdeburg
Telefon 03 91-5 32 93-0
Fax 03 91-5 32 93-40
E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de

Internet:
● www.magdeburg.igm.de
Redaktion:
Detlev Kiel (verantwortlich)

Einen Schritt weiter

Tarifkommission wurde im Bosch Communication Center gewählt.



Liebe Kolleginnen und Kollegen,
wir wünschen euch und euren Familien
ein frohes Weihnachtsfest und ein
gesundes Jahr 2013!

Auch 2013 gilt:
»Gemeinsam sind wir stark!«



FROHES FEST

WIR WÜNSCHEN ALLEN KOLLEGEN UND KOLLEGINEN EIN FROHES FEST UND EINEN GUTEN RUTSCH INS JAHR 2013.



Foto: Gaänselblümchen / pixelio.de

■ Öffnungszeiten zum Jahreswechsel

Die IG Metall Halberstadt hat in der Zeit von 24. Dezember bis 4. Januar geschlossen. Dennoch bieten wir am 2. Januar von 9 bis 17 Uhr einen Sprechtag an.

MELDUNG

■ Betriebsratswahl bei der ElringKlinger AG am Standort Thale

Das ehemalige Thaler Unternehmen ThaWa GmbH wurde in diesem Jahr von der ElringKlinger AG übernommen. Anfang November ist es uns gelungen, mit den dort Beschäftigten erstmals einen Betriebsrat mit fünf Mitgliedern zu wählen. Wir wünschen dem neuen Gremium viel Erfolg und bieten selbstverständlich unsere Hilfe bei den kommenden Herausforderungen an.

■ Impressum

IG Metall Halberstadt
Bernhard-Thiersch-Straße 2
38820 Halberstadt
Telefon 039 41 – 44 20 77
Fax 039 41 – 250 19
E-Mail:
Halberstadt@igmetall.de

Internet:

► **www.halberstadt.igmetall.de**

Redaktion:

Rüdiger Schnell (verantwortlich), Janek Tomaschewski

Neuwahlen in Halberstadt

FÜHRUNGS-WECHSEL

Die Delegiertenversammlung der IG Metall Halberstadt verabschiedete am 10. November 2012 Rüdiger Schnell als Ersten Bevollmächtigten und wählte eine neue Geschäftsleitung für die IG Metall-Verwaltungsstelle Halberstadt.

Eine der Besonderheiten der IG Metall ist das Wahlmandat der Geschäftsführung. So werden die Geschäftsführer (= Bevollmächtigten) nicht eingesetzt, sondern demokratisch mit geheimer Stimmenabgabe auf einer Delegiertenversammlung gewählt.

Am 10. November wurde die neue Geschäftsführung der IG Metall Halberstadt gewählt. Dies wurde notwendig, da der bisherige Erste Bevollmächtigte Rüdiger Schnell nach nunmehr über 21 Jahren als hauptamtlich Beschäftigter der IG Metall am 30. November 2012 in die wohlverdiente Freistellungsphase der Altersteilzeit geht. Als seine Nachfolgerin wurde die Volljuristin Tatjana Stoll vom Ortsvorstand einstimmig vorgeschlagen. Sie ist bei der IG Metall seit 21 Jahren hauptamtlich beschäftigt und unterstützt als Zweite Bevollmächtigte die Verwaltungsstelle Halberstadt bereits seit 2004. Die Delegiertenversammlung wählte Tatjana Stoll



Rüdiger Schnell, 58, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Verwaltungsstelle Halberstadt bis 30. November 2012

mit 96,3 Prozent zur neuen Ersten Bevollmächtigten. In ihrer Antrittsrede betonte Tatjana Stoll: »Angesichts des Facharbeitermanagements und der mit niedrigen Löhnen verbundenen drohenden Altersarmut bei den zukünftigen Rentnern wird die Ausweitung der Tarifbindung in unserer Region einen wesentlichen Schwerpunkt meiner Arbeit als Erste Bevollmächtigte bilden.« Für die zu

besetzende Stelle des Zweiten Bevollmächtigten schreibt unser gültiges Ortsstatut vor, dass bei Ausscheiden eines der beiden hauptamtlichen Bevollmächtigten die Stelle des Zweiten Bevollmächtigten mit einem ehrenamtlichen Kollegen zu besetzen ist. Auf den ebenfalls einstimmigen Vorschlag des Ortsvorstands wurde hierfür Ulrich Förster von der Delegiertenversammlung mit 92,6 Prozent gewählt. Als Beisitzer im Ortsvorstand wird Ulrich Förster wiederum von seinem aus dem gleichen Betrieb stammenden Kollegen Volker Mittelstädt abgelöst. Die Delegiertenversammlung wählte ihn hierfür mit 94,4 Prozent.

Die IG Metall dankte Rüdiger Schnell für sein jahrelanges Engagement in der IG Metall Halberstadt und wünscht ihm alles Gute für seine persönliche Zukunft. Die offizielle Verabschiedung von Rüdiger Schnell ist am 5. Dezember. ■



Von links: Ulrich Förster, 58, neuer ehrenamtlicher Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall-Verwaltungsstelle Halberstadt und Betriebsratsvorsitzender der Ilseburger Grobblech GmbH, Tatjana Stoll, 51, neue hauptamtliche Erste Bevollmächtigte der IG Metall-Verwaltungsstelle Halberstadt. Volker Mittelstädt, 44, Beisitzer im Ortsvorstand und stellvertretender Betriebsratsvorsitzender sowie Vertrauenskörper-Leiter der Ilseburger Grobblech GmbH